



Diskutierten zum Thema „Gestalten für morgen“ (v. l.): Moderatorin Anja Heyde, Professor Hans-Werner Sinn, Jeanette Ebers-Ernst, Henning Schrewe und Christiane Fraiss.

Philip Zintarra

Jubiläum als Aufbruch

Zum 100-jährigen Bestehen richtete das hannoversche Ingenieurbüro GRBV den Blick nach vorn: Rund 250 Gäste diskutierten im Schloss Herrenhausen über die Zukunft von Infrastruktur, Mobilität und Energieversorgung sowie das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Unternehmensjubiläum und Infrastrukturkongress in einem: Statt ausschließlich auf die eigene Geschichte zurückzublicken, stellte das hannoversche Ingenieurbüro GRBV anlässlich seines 100-jährigen Bestehens die Zukunft von Bauen, Energieversorgung und Verkehrsinfrastruktur in den Mittelpunkt. Dabei diskutierten rund 250 Gäste im Schloss Herrenhausen über die Frage, wie wirtschaftliche Vernunft und ökologische Verantwortung miteinander in Einklang gebracht werden können.

Den Auftakt zum inhaltlichen Programm nutzte Rouven Brückner, geschäftsführender Gesellschafter von GRBV, um in seiner Festansprache die besondere Unternehmenskultur des Unternehmens zu würdigen. GRBV stehe für Vielfalt, Verantwortung und die Bereitschaft, Dinge anzupacken. Dazu gehöre auch, trotz wachsender Komplexität handlungsfähig zu bleiben. Sein Appell an die Gäste lautete: „Einfach mal machen.“ Brückner verwies zudem auf zwei Merkmale, die das Büro heute

besonders prägten: einen Frauenanteil von 51 Prozent und Mitarbeitende aus mehr als 20 Nationen. Gerade in einem technisch geprägten Berufsfeld sei diese Vielfalt ein starkes Zeichen. Sie stehe für Offenheit, unterschiedliche Perspektiven und eine Unternehmenskultur, die Menschen langfristig binde.

Anschließend gratulierte Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne zum 100-jährigen Bestehen und würdigte die Bedeutung des Unternehmens für Hannover, Niedersachsen und darüber hinaus. GRBV projiziere Bauwerke, die über Generationen wirkten und damit weit über den Moment ihrer Entstehung hinaus Bedeutung hätten. Als aktuelles Beispiel nannte er unter anderem die Beteiligung an großen Infrastruktur- und Transformationsprojekten. Das Jubiläum sei damit auch ein Anlass, die Rolle von Ingenieurinnen und Ingenieuren stärker sichtbar zu machen. Während Architektur häufig im öffentlichen Fokus stehe, wirke die Arbeit von Ingenieurbüros oft im Hintergrund. Dabei entscheiden Trag-

werksplanung, Objektplanung, Bauüberwachung, Prüfung und technische Beratung maßgeblich darüber, ob Infrastruktur sicher, dauerhaft, wirtschaftlich und zukunftsfähig ist.

Mit einem Impulsvortrag leitete Professor Hans-Werner Sinn den nächsten Veranstaltungsteil ein. Der ehemalige Präsident des ifo Instituts zeichnete mit zahlreichen Zahlen, Grafiken und wirtschaftspolitischen Thesen ein kritisches Bild der aktuellen Lage Deutschlands und Europas. Seine Einschätzungen zu Wettbewerbsfähigkeit, Energiepolitik, Regulierung und Nachhaltigkeitsanforderungen sorgten für Gesprächsstoff und bildeten die Grundlage für die anschließende Podiumsdiskussion unter dem Leitmotiv „Wirtschaftliche Verantwortung und ökologische Herausforderung von Unternehmen“. Auf dem Podium diskutieren Professor Sinn, Henning Schrewe (Head Civil & Special Foundations bei Implenia), Christiane Fraiss (Geschäftsführerin bei Enercity Netz) und Jeannette Ebers-Ernst (geschäftsführende Gesellschafterin bei GRBV). Die gesamte Veranstaltung wurde von Anja Heyde moderiert.

Chronik zum Jubiläum

Begleitend zum Jubiläum hat GRBV eine digitale Jubiläumskronik veröffentlicht. Sie erzählt die Unternehmensgeschichte nicht als reine Abfolge historischer Stationen, sondern entlang zentraler Themen: Überblick, Team und Kultur, Referenzen, Innovationen, Kooperation und Ausblick. Die Chronik zeigt, wie sich das Büro vom kleinen Ingenieurbüro für Baustatik zu einer breit aufgestellten, interdisziplinären Organisation entwickelt hat. Zugleich macht sie deutlich, dass die Geschichte für GRBV vor allem Lernquelle ist. Die Vergangenheit soll nicht konserviert werden, sondern helfen, die Zukunft besser zu gestalten.

Im Zentrum stehen Fragen, die für die gesamte Bau- und Infrastrukturbranche relevant sind: Wie bleiben Bauwerke langlebig und anpassungsfähig? Wie können Ressourcen geschont werden? Wie lassen sich wirtschaftliche Anforderungen und ökologische Verantwortung zusammenbringen? Welche Rolle spielen digitale Werkzeuge, BIM, Simulation, Datenräume und künftig auch KI? Und wie verändert sich die Zusammenarbeit zwischen Planung, Auftraggebern, Verwaltung, Bauindustrie, Betrieb und Öffentlichkeit? GRBV sieht in diesen Entwicklungen keine rein technischen Herausforderun-

Über GRBV

Seit 1926 plant GRBV Bauwerke und Infrastruktur in Niedersachsen und bundesweit. Das Unternehmen war am Wiederaufbau nach 1945 beteiligt, wirkte am Ausbau der Autobahnen mit und begleitete große Vorhaben im Brücken-, Bahn- und Wasserbau. Dazu zählen unter anderem die Werratalbrücke in Hedemünden, der Ausbau der Schnellbahnstrecke nach Berlin, der Ausbau des Mittellandkanals und die Entwicklung niedersächsischer Binnenhäfen. Heute beschäftigt das Ingenieurbüro mehr als 400 Mitarbeitende an sieben Standorten in Deutschland und realisiert Projekte im Hoch- und Industriebau, Ingenieurbrückenbau, Ingenieurwasserbau, Tunnelbau, Verkehrsplanung und Vermessung und in der Windenergie.

ab

gen. Digitale Werkzeuge können Variantenvergleich, Dokumentation, Schnittstellenmanagement und Transparenz verbessern. Entscheidend bleibt jedoch der fachliche Blick der Ingenieurinnen und Ingenieure. Modelle ersetzen keine Verantwortung – sie können sie nur stärken, wenn sie richtig bewertet und eingeordnet werden.

Startpunkt für neue Aufgaben

Für GRBV endet das Jubiläumsjahr nicht mit dem Festakt. Vielmehr versteht das Unternehmen den 100. Geburtstag als Startpunkt für die nächsten Aufgaben. Die Bau- und Infrastrukturbranche steht vor enormen Herausforderungen: Sanierungsbedarf, Klimaschutz, knappe Ressourcen, demografischer Wandel, Digitalisierung, Fachkräftebedarf, neue Mobilitätsanforderungen und veränderte Erwartungen an Beteiligung und Transparenz.

„100 Jahre Unternehmensgeschichte verpflichtet uns, die Transformation des Planens und Bauens aktiv mitzugestalten“, sagte Johannes Herbort, geschäftsführender Gesellschafter von GRBV. Dazu gehört der Anspruch, Bauwerke nicht isoliert zu betrachten, sondern als Teil größerer Systeme: Quartiere, Verkehrsnetze, Wasserstraßen, Energieinfrastruktur, Stadtregionen und Lebensräume. „Unser Anspruch ist es, technische Lösungen zu entwickeln, die ökologisch verantwortbar, wirtschaftlich tragfähig und gesellschaftlich sinnvoll sind“, ergänzte Herbort. Verantwortliches Handeln zeigt sich für GRBV nicht ausschließlich in Projekten und im eigenen Unternehmen, sondern auch in der Region. Deshalb hat GRBV seine Gäste anlässlich des Jubiläums anstelle von Geschenken um Spenden für die HAZ-Weihnachtshilfe gebeten. Die Aktion unterstützt Menschen vor Ort und verbindet das Jubiläum bewusst mit lokalem Engagement.

„Unser Jubiläum hat gezeigt, wie groß der Bedarf an offenem, fachlichem und mutigem Austausch ist“, zog Brückner als Fazit. „Wir brauchen Zuversicht, aber keine Naivität. Wir brauchen Verantwortung, aber keine Lähmung. Und wir brauchen Menschen, die bereit sind, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.“

Annika Beyer



Philip Zintarra

Für Niedersachsens Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne steht GRBV beispielhaft für eine Ingenieurleistung, die sichere und zukunftsfähige Infrastruktur ermöglicht.